

Wechselunterricht: Was ist besser - wochenweiser oder tageweiser Wechsel?

Beitrag von „Ketfesem“ vom 24. Oktober 2020 12:36

Wir hatten an meiner Schule einen tageweisen Wechsel, was ich auch sehr gut fand. Auch von den Eltern kamen durchwegs positive Rückmeldungen.

Ich hatte ja eine erste Klasse.

Für die Kleinen war es doch ein Rhythmus, einen Tag bin ich in der Schule, am nächsten Tag lerne ich zu Hause. Was für die Eltern auf jeden Fall eine große Entlastung war, dass die Kinder so ganz gut auch zu Hause selbstständig arbeiten konnten. Wir hatten ja Unterricht und daraus ergab sich dann die Hausaufgabe für den Schultag und die Materialien zum Lernen für den nächsten Tag. Das konnten wir im Unterricht ganz gut besprechen. Hätte ich meinen Erstklässlern immer für eine ganze Woche etwas mit nach Hause geben müssen, hätten die Eltern die ganze Zeit präsent sein müssen, weil es für die Kinder in dem Alter nicht zu schaffen wäre, die Arbeitsaufträge selbstständig zu lesen und zu verstehen bzw. auch das Besprechen einer Woche im Voraus bringt bei den Kleinen nicht wirklich was. (Das war ja während der Zeit der Schulschließungen auch so, dass die Eltern doch sehr gefragt waren...)

Also für die Grundschule finde ich - schon vorher und mit den Erfahrungen vor den Sommerferien - den täglichen Wechsel auf jeden Fall besser. (Sieht übrigens unser ganzes Kollegium so.)

Mein Sohn ist ja am Gymnasium und die hatten wöchentlichen Wechsel. Ich glaube, an den weiterführenden Schulen ist es anders gar nicht machbar, weil sie ja diverse Fachlehrer haben. So hatten sie den regulären Stundenplan, nur eben eine Woche in der Schule, eine zu Hause.

Und für die "Großen" ist es sicher auch leichter machbar. Die können Arbeitsaufträge lesen und doch eher selbstständig ausführen, als Grundschüler.

Das Mitstreamen halte ich aus mehreren Gründen für keine brauchbare Idee:

- Ich als Lehrerin möchte nicht gefilmt und gestreamt werden. Man weiß nicht, was mit damit passiert, wird das mitgeschnitten, Screenshots gemacht, wer hört noch alles mit?
- Es ist keinesfalls okay, wenn die Eltern der zu Hause lernenden Kinder mitbekommen, dass Schüler A ständig dazwischenruft, Schülerin B in der Nase popelt, Schülerin C ganz oft nichts versteht, Schüler D andere beschimpft, ... Und das wäre realistischerweise der Fall, wenn man den Unterricht online überträgt. (Es ist ja kein Vortrag, wo nur der Lehrer erzählt, und die Schüler lauschen gespannt, sondern es passiert viel mehr, was niemanden etwas angeht...)

- Für die Kinder, die zu Hause sind, ist es glaube ich sehr langweilig, den anderen nur zuzuschauen, und nicht mitmachen zu können. Das ist nicht vergleichbar mit der Teilnahme am Unterricht. Deswegen gestalten wir doch unseren Unterricht abwechslungsreich. Die Kidner zu Hause könnten nur zuschauen und nicht wirklich dabei sein. Das hält doch kein Kind stundenlang durch...